



Liebe Leserinnen und Leser,

dentale Implantate spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Wiederherstellung von Funktion und Ästhetik in der Zahnmedizin. Trotz ihrer Erfolgsbilanz und zunehmenden Beliebtheit sind Zahnimplantate jedoch nicht vor Komplikationen geschützt.

Um eine Periimplantitis frühzeitig zu erkennen und angemessen zu behandeln, benötigen wir Verständnis und profundes Wissen. Angesichts der steigenden Anzahl von Patienten/-innen mit Zahnimplantaten ist es unerlässlich, dass das zahnärztliche Team über aktuelle Leitlinien zur Behandlung dieser Erkrankung informiert ist.

Die Deutsche Gesellschaft für Implantologie (DGI) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) haben eine überarbeitete S3-Leitlinie zur Behandlung periimplantärer Infektionen Ende 2023 veröffentlicht. Durch die Einhaltung der Leitlinien zur Behandlung einer Periimplantitis können wir dazu beitragen, Komplikationen zu vermeiden, die Lebensdauer von implantatgetragenen Zahnersatz zu verlängern und die Mundgesundheit unserer Patienten/-innen zu verbessern. Zudem bietet die Leitlinie eine Vorlage für die optimale Versorgung von Patienten/-innen mit Periimplantitis. Sie basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem Konsens von Experten auf diesem Gebiet.

Nach Veröffentlichung der Leitlinie entstanden dennoch im Team der Chefredaktion Fragestellungen und Unsicher-

heiten bezüglich des Umgangs mit dentalen Implantaten in der PMPR bzw. UPT und auch in der Schulung der zukünftigen Prophylaxemitarbeiter/-innen.

Um Licht ins Dunkle zu bringen und Ihnen die Leitlinien und die aktuelle Datenlage anschaulich darzustellen, haben wir uns entschlossen, eine Schwerpunktausgabe zu diesem Thema zu erstellen und die Thematik für Sie aufzuarbeiten. Damit haben Sie einen Leitfaden, um Behandlungen praxisgerecht umsetzen zu können. Wir sind sehr stolz darauf, hochkarätige Experten als Autoren/-innen gewonnen zu haben.

Eine frühzeitige Diagnose ist entscheidend für den Erfolg der Behandlung von Periimplantitis. Durch regelmäßige Untersuchungen und eine gründliche Beurteilung können wir potenzielle Probleme frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen. Die Behandlung einer Periimplantitis erfordert eine individualisierte Herangehensweise, die auf den spezifischen Bedürfnissen und dem Schweregrad der Erkrankung jedes Patienten und jeder Patientin basiert.

Darüber hinaus ist eine konsequente Nachsorge von entscheidender Bedeutung, um den langfristigen Erfolg der Behandlung sicherzustellen und das Risiko eines erneuten Auftretens von Periimplantitis zu minimieren. Patienten/-innen müssen über die Bedeutung einer guten Mundhygiene, regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen und die Vermeidung von Risikofaktoren wie Rauchen informiert werden.

In diesem Sinne sollten wir uns kontinuierlich über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Implantologie informieren, unsere Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern und uns aktiv für die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Patienten/-innen einsetzen.

Es grüßen Sie herzlichst,



Christin Damann
Dentalhygienikerin
und Betriebswirtin im
Gesundheitswesen

Christine Beverburg
Dentalhygienikerin

Freiberufliche Referentinnen
und Chefredakteurinnen des
Team-Journals

Christine Beverburg

Christin Damann